

## 1

**Einführung: Aufgaben und Auswirkungen der Landwirtschaft**

Die Landwirtschaft dient mit dem überwiegenden Teil ihrer Erzeugnisse der Ernährung der Menschen und erfüllt für sie ein elementares ökologisches Bedürfnis, das auf andere Weise nicht mehr befriedigt werden kann. Dafür beansprucht sie weite Bereiche der terrestrischen Erdoberfläche, in Deutschland über die Hälfte (53 %) des Landes (Abb. 1.1). Durch landwirtschaftliche Tätigkeit ist, trotz oder sogar wegen der von ihr verursachten ökologisch nachteiligen Eingriffe in die Natur, aber auch die abwechslungsreiche ländliche Kulturlandschaft mit einer großen Vielfalt von Ökosystemen, Biotopen und Arten entstanden, wie sie die Natur von sich aus in dieser Form nicht hervorgebracht hätte. Die Erhaltung dieser Vielfalt, die von der modernen Gesellschaft vor allem unter dem Namen „Biodiversität“ sowohl als eigener, kultureller Wert als auch in gewissem Umfang als lebensnotwendig erkannt wurde, ist seit Ende des 20. Jahrhunderts ein Hauptanliegen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.



**Abbildung 1.1** Kleinstrukturierte Agrarlandschaft bei Frankershausen im östlichen Meißnerland (Nordhessen) (Quelle: © Ulrich Hampicke).

Durch die Einflüsse und Ansprüche eben dieser modernen, städtisch-industriell geprägten Gesellschaft ist aber im 20. Jahrhundert die Landbewirtschaftung mit Pflanzenbau und Viehhaltung – wohl ungewollt und kaum bewusst – so umgestaltet worden, dass sie zum Hauptverursacher für den großflächigen Rückgang der landschaftlichen und biologischen Vielfalt und damit zum maßgeblichen Gegenspieler zu den Zielen und Interessen des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden musste. Die Landwirtschaft ist damit in eine zutiefst widersprüchliche Rolle in der menschlichen Gesellschaft geraten. Einerseits ist sie für deren Nahrungsversorgung und seit Beginn des 21. Jahrhunderts auch noch für die Erzeugung von energieliefernder Biomasse unentbehrlich, kann diese Aufgaben aber andererseits nicht mehr oder nur noch sehr beschränkt mit den Methoden und Verfahren gewährleisten, die einst die ländliche Kulturlandschaft mit ihrer großen (nicht nur biotischen) Vielfalt entstehen ließen.

Aus diesem Gegensatz erwächst die Frage, welche Rolle die Landbewirtschaftung, die auf die in ihrem Namen enthaltenen ökonomischen Antriebe und Ziele angewiesen bleibt, in einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung, mit Einschluss von Naturschutz und Landschaftspflege, in Zukunft spielen kann und wird. Eine Antwort auf diese Frage erfordert die Kenntnis der Entwicklung der Landwirtschaft, wie sie nachstehend aus ökologischer Sicht und unter Hervorhebung der Eigenarten, die für den heutigen Naturschutz wichtig sind, gegeben werden soll. Daraus wird klar, wie die „Natur“, auch angesichts ihres steten Wandels, zum schutzwürdigen und -bedürftigen Gegenstand werden konnte (Siemann und Freytag 2003), selbst wenn keineswegs alle Gesellschaftsbereiche ihn in der Praxis als solchen betrachten. Vorausgeschickt sei ein Überblick über die grundsätzliche Bedeutung der Landwirtschaft für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft.